



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

10. Für den Dinstag/ von anderen Freyheiten/ Gnaden/ Gaben/ welche der  
S. Jungfrauen von Gott verordnet wurden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der dritte Punct.

**E**nnege wie das Gott in dem Beschlus  
und Aufschlag / welchen er zum Ruhm  
und grösser Ehr dieser Jungfrauen auf-  
gesprochen / zu gleich begriffen und einge-  
schlossen / gemelte Jungfrau zu hohen Wür-  
den zu erheben / und wunder ding durch sie  
zu thun. Als da seynd Erstlich / das sie eine  
Mutter des Sohns Gottes seyn solte / wel-  
cher unserwegen Mensch worden / und sich  
seiner Mutter als ein anders Kind auch un-  
derwerffen / und gehorsam seyn würde. Zum  
2. Das sie eine Mutter und Fürsprecherin  
aller Menschen bey ihrem Sohn / welcher heut  
oder Morgen die ganze Welt richten soll /  
seyn würde! Zum 3. Das sie zu der Erlösung  
der Menschen helfen solte. Zum 4. Das sie  
die andere und nechste nach ihrem Sohn in  
dem Buch der lebendigen eingeschrieben; das  
sie das zweyte Exempel und Regel / nach wel-  
chem sich die auf erwählten richten und leben  
soltten; das sie die zweyte Person welche durch  
ihr Gebett und ihre Verdiensten / die Erlö-  
sung der Menschen befürdere / ihr Sohn aber  
allzeit der erste. Zum 5. Das sie wie ein Kan-  
dell und rinne seyn solte / durch welche Gott  
alle Gnaden und Gaben den Menschen mit-  
theilen würde; und das durch sie / gleich wie  
durch den Hals in den Leib / alle Gnaden in  
die Seelen herab stießen solten.

Sag Gott Lob und Danck für so hohe  
und grosse Gnaden / welche er gesunnet und  
willens dieser Jungfrauen mitzuthelen / er-  
strenne dich mit der seeligen Jungfrauen / und  
wünsch ihr und ihren Eltern gleichsam Glück /  
das Gott also wundere Sachen in ihr und  
durch sie wirken wollen. In allen deinen  
Nöhten nimbe deine Zuflucht zu ihr / als zu

einer Mutter / zu einer Fürsprecherin / wel-  
cher alle deine dürfftigkeit bekant / welche gar  
wohl heissen kan / welche dir mit gutem wol-  
len geneigt / und gar viel bey ihrem Sohn  
vermag.

COLLOQUIUM.

**E**nde dich zum Beschlus zu der H.  
Dreyfaltigkeit ( dan Gott Vater hat  
sie zu seiner Tochter / der Sohn zu seiner  
Mutter / und der H. Geist zu seiner Braut  
und zu einem Tempel auf er hören. ) Lobe  
und dancke ihr / das sie die seelige Jungfrau  
Maria und Tochter der H. Joachim und  
Anna erwöhlet; Item für die Gnaden und  
Gaben welche er ihr mitgetheilet / und Tempel  
zu welchen er sie verordnet hat. Endlich be-  
gehe das du durch die Fürbitt dieser Seeli-  
gen Jungfrauen und ihrer H. Eltern Jo-  
achim und Anna / geistlicher weiß fruchtbar  
seyn mögest / in geistlichen guten Wercken  
und das du dich selbst zu deinem eigenen  
und anderer Heyl anwenden und brauchen  
mögest / welches du bisher mit gethan.

Die 10. Betrachtung.

Für den Dinstag / in der zweyten Wo-  
chen des Advents.

Von andern Freyheiten / Gna-  
den und Gaben / welche der seeligen  
Jungfrauen MARIE der Tochter des  
H. Joachim und Anna / im Bes-  
chluss und Aufschlag der H.  
Dreyfaltigkeit / mit ver-  
ordnet worden.

**A**nge deine Betrachtung an von der  
Gegenwart Gottes und anderen Sa-  
chen / wie in der ersten Betrachtung ange-  
deu-  
tet.

In der ersten Vorbereitung/ gedencke als wan du im Himmel vor der Allerheiligsten Dreysaltigkeit wärest/ in dem sie durch ihren Aufschlag die Freyheiten und Gaben für die Jungfrau Maria / künfftige Mutter des Sohns verordnet. In der 2. begehre Gnad das du dieselbe wohl erkennen/ und zu deinem Nutz machen könnest.

## Der erste Punct.

**E**rwecke bey dir / wie die H. Dreysaltigkeit nach dem sie die Jungfrau Maria/ die Tochter des H. Joachim und Anna / zu der Mutter des Sohns Gottes verordnet/ zugleich auch beschlossen / dieselbe mit gebührenden/ und solcher Mutter wohl anstehenden Freyheiten / Zier/ Gaben / und Gnaden zu versehen.

Die erste Freyheit und Gab dieser Jungfrauen und Mutter ist / das sie von der Erbsünd solte befreyet seyn / in welcher all die je-nigen so von dem Adam herkommen/ empfangen/ in die Bagnad und Seyndschafft Gottes gerathen / zur Hölle verdampft/ und alles rechtes oder Anspruchs/ das sie zum Himmel haben könten/ gänzlich beraubt werden. Sie solte/ sag ich/ durch eine besondere Freyheit ohne Erbsünd empfangen werden; der Gestalt/ das sie im selben Augenblick/ in welchem ihr Leib in der H. Anna seine Vollkommenheit erlangt/ und die Seel erschaffen / zugleich auch die Gnad Gottes bekäme / durch welche sie von der Erbsünd befreyet. Allhie hastu zu bedencen/ auß was Ursachen die H. Dreysaltigkeit solches beschlossen und verordnet habe / und der seeligen Jungfrauen diesen Vorzug geben.

Die erste Ursach war / damit ihrem Sohn / Christo Jesu keine Vnehr hiedurch geschehe; dan wan er eine Mutter gehabt hätte/ welche in der Erbsünd/ und in der Vn-

R. P. Sufferen, 3. Bund.

gnad Gottes und der Hölle würdig/ so wäre solches ihrem Sohn spöttlich / und eine Vnehr gewesen. Es war ja einmahl billig und recht/ das die Person welche eine Mutter des Heiligen aller Heiligen seyn solte/ heilig wäre/ und der Sohn Gottes eine reine Mutter auff Erden hätte/ gleich wie einen Vatter im Himmel.

Die 2. Ursach war/ das sie sich nit gebühren wolte/ das die Diener mehr Günst und Gnad haben solten als die Mutter selbst; nun aber wissen wir das die Engel und erste Eltern Adam/ und Eva in der Gnad erschaffen/ wäre es dan nit auch billig/ das seine Mutter ohne die Erbsünd empfangen würde?

Die 3. Ursach ist/ damit sie/ diereil ihr Sohn darumb in die Welt kame/ auff das sie die Kinder des Adams erlösete / zugleich auch erlöset wurde: dan sie so wohl von Adams herkommen thäte/ als andere auch; aber das solches auff eine besondere und andere weis geschehe/ das ist/ das sie von dem Fall verwahret würde / da anderen nach dem Fall wider auffgeholfen wurde: und gleich wie Gott etliche von den Todsünden bewahret/ etliche von täglichen Sünden/ so wolte sichs gezümmen das er seine Mutter von den Erbsünden bewahrete / dan dieß ist die vollkomne- ste weis eine Seel zu erlösen.

Die 4. Ursach ist/ das diese Mutter/ diereil sie in Erlösung des Menschens ihrem Sohn beystehen und behülfflich seyn solte/ zuvor von allen Sünden durch eine besondere Gnad befreyet wäre: gleich wie ihr Sohn/ seiner Natur nach von allen Sünden befreyet war.

Erfreue dich mit der seeligen Jung- frauen / das sie eine solche Gnad und Frey- heit von Gott bekommen hat: wan du das grosse Vnheyl und Elend erkennen thätest/ welches bey der Sünd ist/ so würdestu gestehen / das man sich billig mit der seeligen Jung-

N

Jung-

P.  
Sufferen  
Vol. II  
Pars I

Jungfrauen erfrewen soll / daß sie von der Sünd befreuet. Lobe und dancke dem ewigen Gott/ mit allen Creaturen im Himmel und auff Erden. Trage ein Abschewen ab deiner Empfängnus/ und sage mit dem David: **Sihe ich bin in der Ungerechtigkeit empfangen / und mein Mutter hat mich in Sünden empfangen.** Psal. 50. Ja was noch mehr ist / schewe dich deines engeren Lebens / welches durch deinen freyen und engeren willen eben so unrein / ja unreiner ist als deine Empfängnus/ welche durch den Willen anderer/ das ist/ des Adams verunreiniget. Endlich so begehre von Gott ganz embsig/ daß du durch die Fürbitt dieser Jungfrauen auff beyderley weis mögest erlöset werden. Erstlich durch Nachlassung deiner vergangenen Sünden. Zum 2. Durch die verwahrung von den Sünden/ auff daß du von derselben in das künfftig verwahret bleibest. Damit du aber deinem Gott und Herren zu erkennen gebest/ daß du solches nit auß Furcht der Straff begehrest/ sondern auß Haß und Abschewen von den Sünden/ so opffere dich der Göttlichen Gerechtigkeit gänglich auff/ willig und bereit alle Peyn und Straff zu leyden / welche du sonst für die Sünd / für welchen dich Gott bewahret (wofern er dich nit bewahret hätte) hättest sollen aufstehen; gleich wie die seelige Jungfrau etliche Straff für die Sünd/ welche sie nit begangen aufgestanden/ als den zeitlichen Tod/ und andere Ungemächlichkeiten dieses zergänglich Lebens mehr.

#### Der zweyte Punct.

**Z. 2. Freyheit und Vorzug/ welchen Gott dieser Jungfrauen vor anderen verordnet/ war: daß sie gleich im Anfang ihrer Empfängnus ihre völlige Vernunft und Verheit haben solte; da n diereit Adam und Eva; item die Engel gleich im Anfang ihrer Erschaffung mit der Vernunft begabt/**

so wolte sichs gebühren / daß dieser Jungfrauen nit weniger geschehen thäte.

Erfreue dich mit der seeligen Jungfrauen/ wünsche ihr Glück zu solcher Freyheit/ und dancke dem ewigen Gott: Schäme dich deiner/ und begehre von Gott/ daß du alles was du thust/ auß und mit rechter Vernunft thun mögest.

Die 3. Freyheit war/ daß sie gleich von ihrer Empfängnus an mit grosseren und überflüssigern Gnaden solte begabt werden als alle Engelen und Menschen zu gleich; dan sie solte die Mutter seyn/ andere waren allein Diener; und gleich wie ihr Sohn stracks im anfang seiner Menschwerdung/ in dem das der Leib und die Seel ihre Vollkommenheit bekamen / persönlich mit der Person des Worts/ oder der andern Person in der H. Dreyfaltigkeit vereiniget würde; also auch diese Jungfrau (auff seine weis / und so viel einer Creaturen gebühren könnte) gleich im Anfang ihrer Empfängnus mit Gott vereiniget werden solte: welche vereinigung durch die Gnad geschicht/ so anderz nicht/ als gleichsam der Göttliche Natur theilhaftig werden.

Bedencke allhie wohl/ was Gnad und Heiligkeit sey/ ja was eine so grosse Gnad und Heiligkeit sey: als dan wirstu begreifen/ wie groß diese Freyheit zu schätzen sey: Endlich erfreue dich mit der Jungfrauen/ lobe und dancke Gott/ Schäme dich deiner/ und thu deine Bitt an Gott. Wie du in der ersten Freyheit gethan.

Die 4. Freyheit war/ daß die Gnad und Tugenden/ welche sie im Anfang ihrer Empfängnus bekommen würde / nimmer müßig seyn solten: sondern so gar im Leib ihrer Mutter/ so viel als geschehen könnte/ anfangen zu würcken/ durch lieben/ erkennen/ begehren und dergleichen mehr. Der H. Paulus bekennet / daß die Gnad Gottes in ihm nicht müßig

müßig gewesen sey / wie ist es dan glaublich  
daß sie in der Mutter des Herzens müßig?  
Erfreue dich mit der Jungfrauen/lobe  
und dancke Gott/ 2c. Wie in der ersten Frey-  
heit geschehen.

## Der dritte Punct.

Die 5. Freyheit war/ daß sie dermassen in  
der Gnaden gestärcket und befestiget  
seyn sollte/daß sie von ihrem ersten bis auff den  
letzten Athem in ihrem Abscheid von dieser  
Welt keine einige/ weder tod-noch lässliche  
Sünd begeben sollte. Dan / der Aller-  
heiligste sollte seine Wohnung heiligi-  
gen. Psal. 45.

Erfreue dich mit der Jungfrauen/ und  
thue weiter/wie in der ersten Freyheit gelehret  
worden.

Die 6. Freyheit war/ daß in ihr die Zün-  
del/oderbegierlichkeit zu den Sünden/das ist/  
die unordentliche und ungezäumte Zunäh-  
rung/und bewegungen des Herzens/ welche  
sich wider die rechte Vernunft in dem Men-  
schen erheben/aufgeleset werden sollte/ und  
weder an ihrer Seel/nach an ihrem Leib eini-  
ge unordentliche bewegung empfinden sollte.

Erfreue dich mit der Jungfrauen/ und  
thue weiters wie oben gesagt worden.

Die 7. Freyheit war / daß offgemelt  
Jungfrau / dieweil sie ihre so herrliche und  
grosse Gaben und empfangene Gnaden nit  
müßig seyn ließ / stäts gleichsam an einem  
Stück mit denselben nit würcken thäte/ und  
so lang sie lebte/ in immerwährender Übung  
der Tugenden / allhie auff Erden gleichsam  
einen unendlichen Schatz der Verdiensten  
zusammen bringen / und droben im Him-  
mel also zu reden eine unaussprechliche Ver-  
geltung bekommen sollte/ der Gestalt/ daß  
ihr Thron über alle Engel und Menschen  
solte erhöht werden. Gleich wie eine Mut-

ter allen andern Dienern im Haus vorge-  
zogen wird.

Erfreue dich / und thue wie oben gesagt.

## COLLOQUIUM.

Wende dich zum Beschluß zu gesagter  
Jungfrauen / Erfreue dich mit ihr/  
und wünsche ihr abermah! Glück zu allen ge-  
melten Freyheiten. Und begehre von ihr/  
daß sie dir so viel von obgesagten ihren Frey-  
heiten/ durch ihre Fürbitt erlangen wolle / so  
viel als möglich ist. Sonderlich aber daß du  
von tod- und täglichen Sünden mögest be-  
wahrt seyn: alle deine Werck mit und nach  
rechter Vernunft thun / und der empfangene  
Gnad nach rechtmässig handeln und  
wandeln mögest.

## Die eilffte Betrachtung.

Für den Mittwoch in der zweyten  
Woche des Advents.

Von der Verheißung der  
Menschwerdung des Sohns Got-  
tes/ so Gott im anfang der Welt dem  
Menschen verheissen thäte: Item von  
dem grossen Verlangen der Engeln/  
und der Väter des alten Gesäts/ das  
mit diese Verheißung auff das  
eheste in das Werck gerich-  
tet würde.

Ang deine Betrachtung an von der Ge-  
genwart Gottes/ und andern Sachen/  
wie im anfang der ersten Betrachtung  
stehet.

In der ersten Vorbereitung stelle dir  
vor Augen / wie Gott unterschiedlichen  
Menschen Botschaft thue und wissen lasse/  
daß der Sohn Gottes im Leib der Jung-  
frauen

P.  
J. Suffren

Vol. II

Paris I